

Zwillinge für den Zivilschutz

Autor(en): **Flückiger, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **49 (2002)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-369519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Absprache zwischen Rolf Kaiser (kant. Zivilschutzverwaltung Solothurn) sowie Celinda Hampe und Urs Mollet (v.l.).



Wird der Mann vom Zivilschutz wohl seinen verlorenen Schlüssel wieder finden?

SOLOTHURNER ERLEBNISSE AN DER EXPO IN BIEL

Zwillinge für den Zivilschutz

Für eine weitere Woche übernahmen Solothurner Zivilschützer Ende Juli verantwortungsvolle Aufgaben auf der Bieler Arteplage. Die 30 Solothurner Zivilschützer sind mit vielen nachhaltigen Eindrücken und zufrieden mit ihrem Einsatz zurückgekehrt.

MAX FLÜCKIGER

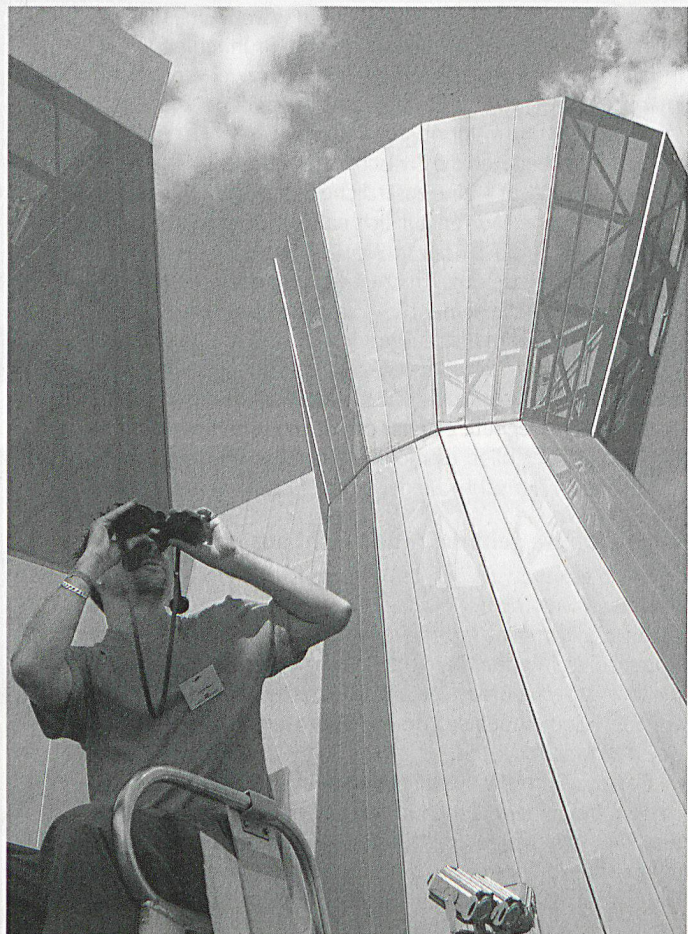
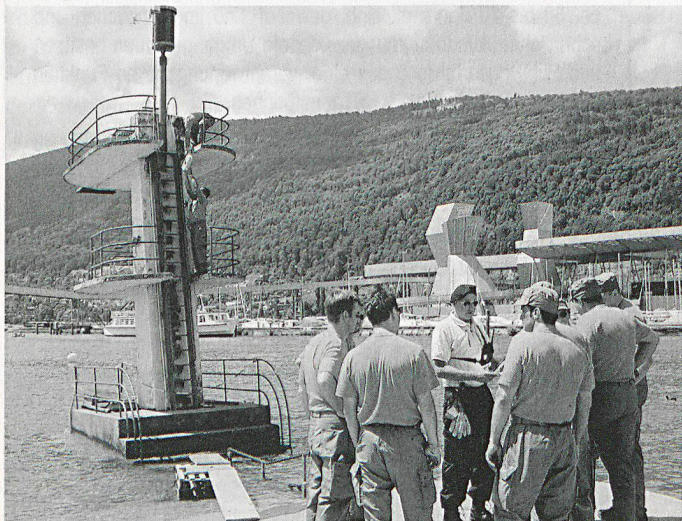
Auf der Arteplage Biel ist der 46-jährige Urs Mollet aus Solothurn, gelernter Papier-technologie, für den reibungslosen Betrieb und Einsatz des Zivilschutzes verantwortlich. Ihm steht Celinda Hampe als Stellvertreterin zur Seite. Für die ganze Dauer der Expo wurde Urs Mollet vom Bundesamt für Zivilschutz (BZS) angestellt und untersteht Rodo Wyss, dem BZS-Projektleiter Expo. Als Stellenloser musste Mollet einen neuen Job suchen. Und in seinem früheren Job war er im Umgang mit verschiedensten Personen gut positioniert.

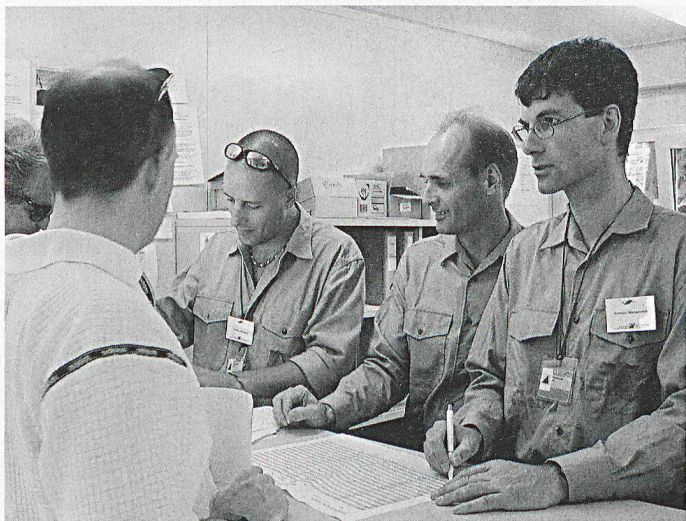
Im persönlichen Gespräch schilderte Urs Mollet seine Erfahrungen. Durchwegs positiv sieht er die Arbeit und Zusammenarbeit mit den Zivilschutzangehörigen. Das beginne schon am ersten Tag beim Fassen der Ausrüstung und dann bei der Arbeit auf den verschiedenen Posten. Enttäuschungen habe er

bis heute keine erlebt; die Zivilschützer seien alle freiwillig zum Dienst angetreten und erfüllten ihre Aufgaben zu vollster Zufriedenheit. Jeder wisse, was er zu tun habe. Jedoch überprüfe er jeden Tag die Einsätze und sorge auch für das leibliche Wohl. Neben seiner Arbeit als ZS-Chef auf der Arteplage Biel rich-

Der Grenchner Sacha Gisiger «im Ausguck».

Securitasmann René Stauffer erklärt den Solothurnern die Arbeit als Uferbeobachter.





Der Tessiner Andrea Panciera (ganz links) führt die Solothurner Willy Kofmel und Andreas Wanzenried in ihre Fundbüroarbeit ein.



Im Fundbüro gibts oft auch kleine Handreichungen: Fred Marti und die Frau in Tracht versuchen, ein Gummiband wieder zu befestigen.

tet Mollet in seiner Freizeit den Blick auf die Suche nach einem neuen Job – nach der Expo. Denn bis dahin dauert auch sein Anstellungsverhältnis mit dem BZS.

Abwechslungsreich

Bei meinem Besuch nach knapp einer Woche zeigten sich die Solothurner Zivilschützer sehr zufrieden mit ihrer Aufgabe. Es sei, so wissen sie zu berichten, eine verantwortungs- und auch sinnvolle Arbeit. In kameradschaftlicher Art werden die Einsatzzeiten aufgeteilt und dadurch «gehe es ganz gut...»

Fred Marti und Rolf Bleuer (beide wohnen in Bettlach) sind Kollegen und beherrschen mehrere Sprachen, die sie im Fundbüro sehr gut anwenden können. Sie finden, sie seien ein gutes und eingespieltes Team. Auskünfte geben sie gerne. Sie kommen mit vielen Leuten in Kontakt, und daraus entstehen schöne Gespräche. Nur gerade zwei Beispiele wollten sie dem Berichterstatter preisgeben: Da war eine Oma, die für ihre Tochter die Zwillinge hütete. Da die Tochter aber nicht gerade zu finden war, wandte sich das Grosi vertrauensvoll an die beiden Zivilschützer, um «nur

kurz die Zwillinge zu beaufsichtigen». Sie müsse schnell zur Toilette... Oder eine Ausländerin: Diese hatte ihren Geldbeutel verloren und dies nicht bemerkt. Aufgrund der im Portemonnaie vorhandenen Adresse konnte die Besitzerin über die Botschaft ihres Landes ausfindig gemacht werden. Freudestrahlend konnte die Besitzerin ihr Portemonnaie am nächsten Tag wieder in Empfang nehmen.

Auch für René Hänggi aus Nunningen ist der Einsatz als Uferbeobachter abwechslungsreich. Manchmal komme ein Zivilschützer vorbei, der auch schon an diesem Platz gearbeitet habe; daraus ergebe sich dann ein kurzes Fachsimpeln. Peter Kobel, Dulliken, ergänzt, dass es meist ältere Leute sind, die kurz zu einem Schwatz vorbei kommen. «Sonst ist alles immer ruhig.»

Die beiden «Parkplatzwächter» Konrad Berger aus Subingen und Patrick Ligi aus Hägendorf vermelden keinen Stress. Bereits am frühen Morgen treffen die ersten Cars und PW ein, und später folgten dann viele verschiedene Motorräder. Darunter gebe es zum Teil wunderschöne Maschinen zu bestaunen.



Spendenkässeli im Fundbüro (die Zivilschützer dürfen keine Trinkgelder annehmen).

Hier wird die Zivilschutzbekleidung gefasst.



Uferbeobachter Michel Frey und Sascha Wyssbrod aus Grenchen (v.l.).

